

Arbeitsgruppe Nachlässe digital
Protokoll des Arbeitstreffens im Heinrich-Heine-Institut in Düsseldorf am
2. / 3. Mai 2011

Teilnehmer:

Dr. Ulrike Bischof, Goethe- und Schiller-Archiv, Weimar (GSA)
Dr. Sabine Brenner-Wilczek, Heinrich-Heine-Institut, Düsseldorf
Dr. Hanna Delf von Wolzogen, Theodor-Fontane-Archiv, Potsdam
Dr. Vera Enke, Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW)
Harald Kaluza, Deutsches Literaturarchiv, Marbach (DLA)
Dr. Manfred Koltes, Goethe- und Schiller-Archiv, Weimar (GSA)
Prof. Dr. Bernd Kortländer, Heinrich-Heine-Institut, Düsseldorf
Heinz Werner Kramski, Deutsches Literaturarchiv, Marbach (DLA)
Christian Liedtke, Heinrich-Heine-Institut, Düsseldorf (Moderation)
Sebastian Meyer, Sächsische Landesbibliothek -Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)
Torsten Schaßan, Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel (HAB)
Dr. Maximilian Schreiber, Bayerische Staatsbibliothek München (BSB)
Uta Simmons, Akademie der Künste, Berlin (AdK)
Dr. Enno Stahl, Heinrich-Heine-Institut, Düsseldorf
Dr. Jutta Weber, Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin (SBB)
Moritz Wissenbach, Freies Deutsches Hochstift, Frankfurt/Main - Technische Universität Darmstadt

Tagesordnung:

1. Tagesordnung
2. Bericht vom Marbacher Treffen der Exekutivgruppe (Herr Kramski, Herr Kaluza)
3. Bericht über die Arbeit der DDB an einer EAD-Schnittstelle (Herr Kramski)
4. Bericht über die Arbeit am TEI-Schnittstellenformat für die Erschließung mittelalterlicher Handschriften (Herr Schaßan / Herr Meyer)
5. Bericht über das Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten (Herr Meyer)
6. Diskussion: Folgerungen aus den Berichten
7. Weiteres Vorgehen (DFG-Praxisregeln, DFG-Antrag, Pilotprojekte?)
8. Kurzberichte aus den Archiven über Datenbanken, Digitalisierungsprojekte, Online-Findmittel etc.
9. Sonstiges (u.a. Umgang mit digitalen Nachlassmaterialien)
10. Künftige Zielsetzung und Organisation der AG Literaturarchive und Internet (u.a. Anbindung an KOOP LITERA)

1. Tagesordnung

Begrüßung durch Frau Dr. Sabine Brenner-Wilczek, Leiterin des Heinrich-Heine-Instituts, und durch Herrn Liedtke, der anschließend die Tagesordnung erläuterte. Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

2. Bericht vom Marbacher Treffen der Exekutivgruppe

Herr Kramski und Herr Kaluza berichten, daß anhand des Probestandes Hermann Hauff die verschiedenen Datenformate vorgestellt und geprüft wurden mit dem Ergebnis, daß alle Formate möglich sind: EAD, MODS und TEI, jeweils in Verbindung mit METS (siehe Protokoll vom Marbacher Arbeitstreffen im März 2011).

Die anschließende Diskussion erörterte die Möglichkeiten und Grenzen von MODS, auch bezüglich anderer Nachlassteile als Briefe. Einigkeit besteht darüber, daß eine Beschreibung der Struktur in METS immer erforderlich ist. Herr Meyer diskutierte ausgehend von der logischen und physischen Struktur eines Nachlasses die Marbacher Beispiele.

Frau Weberspricht sich generell für die Verwendung des Begriffs Nachlass statt Handschriften aus und möchte im Marbacher Protokoll den 4. Absatz auf Seite 3 gestrichen sehen (Bemerkungen zum Hausstandard der SBB).

3. Bericht über die Arbeit der DDB an einer EAD-Schnittstelle

Herr Kramski berichtet über das Treffen am 08. 04. 2011 von Vertretern des DLA (Herr Kamzelak, Herr Kramski, Herr Kaluza und Frau Becker) und des Landesarchivs Baden-Württemberg (Christina Wolf und Dr. Gerald Maier) zum Thema Datenformate zur Beschreibung von Digitalisaten. Im Kompetenznetzwerk Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) sind beide in 2 Arbeitsgruppen, „EAD-Anwendungsprofil“ und „Metadaten“, vertreten. Eines der Ziele ist ein deutsches Archivportal im Rahmen der DDB, das als spartenspezifische Sicht realisiert werden soll.

In der Diskussion wird festgestellt, daß eine Abstimmung unserer Aktivitäten mit der EAD-AG wünschenswert und notwendig ist, auch wenn es dort vorrangig um Verwaltungsarchive geht. Vorschlag, daß sich ein Mitglied unserer AG dort mit einbringt und unsere Interessen vertritt. Das soll unabhängig von unserem Weg zu einem eigenen DFG-Antrag geschehen.

Herr Meyer ist in 2 Arbeitsgruppen im Kompetenznetzwerk DDB als Vertreter der Bibliotheken vertreten. Er führt auch das Beispiel Archivportal Europa (APEnet.eu) an, dessen gesamte Datenverarbeitung auf EAD basiert und wo bereits Vorarbeiten in METS/MODS geleistet wurden; allerdings ist noch unklar, ob auch Nachlassinstitutionen dort mit vertreten sind.

4. Bericht über die Arbeit am TEI-Schnittstellenformat für die Erschließung mittelalterlicher Handschriften

Herr Schaßan betreut an der HAB digitale Editionen und andere digitale Erschließungsprojekte. Aktueller Schwerpunkt ist das EU-Projekt *Europeana Regia*, (kooperative digitale Bibliothek königlicher Handschriften Europas im Mittelalter und Renaissance-Handschriften der HAB, insges. 874 Handschriften), in dessen Rahmen die HAB zwei Arbeitspakete zu Metadatenformaten leitet.

5. Bericht über das Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten (KIM)

Herr Meyer berichtet über die Aktivitäten des KIM, dessen Ziel die Entwicklung von METS/MODS-Anwendungen ist. Es wird gefördert von der DFG und durchgeführt unter Federführung der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) und der Max Planck Digital Library. KIM versteht sich als Moderator, will sich zur Vermeidung von Doppelinitiativen mehr mit anderen Metadatenentwicklern vernetzen. Nach Auslaufen der DFG-Förderung 2011 hat sich das KIM jetzt bei der Deutsche Initiative für Netzwerkinformation DINI e.V. angesiedelt.

Innerhalb von KIM gibt es z.B. eine Normdatengruppe (widmet sich allgemein Normdaten und deren Verknüpfung mit Metadaten) und eine Identifizierungsgruppe (sammelt Best-Practice Beispiele für Identifizierung von verschiedenen Identitäten, beschränkt auf Bibliotheken). Die Arbeitsgruppen sind frei und unverbindlich organisiert. Mit dem Technology-Watch-Report als Informationsplattform

gibt es eine Art Blog über internationale Aktivitäten im Bereich Standards, Metadaten und Interoperabilität.

Herr Meyer regt die Überlegung an, ob sich unsere Gruppe z.B. als „Arbeitsgruppe Digitalisierungsmetadaten Nachlässe“ unter dem KIM-Dach ansiedeln sollte.

6. und 7. Diskussion: Folgerungen aus den Berichten / Weiteres Vorgehen

Frau Weber hat die bisherige Diskussion so verstanden, daß wir uns in unserer Arbeitsgruppe auf den METS/EAD-Standard konzentrieren. Sie findet es wichtig, daß wir uns in andere Gremien mit einbringen und schlägt Herrn Meyer als unseren Vertreter im KIM vor. Die konkreten Aufgaben werden weiterhin in unserer Arbeitsgruppe gelöst werden müssen.

Herr Meyer unterstreicht, daß wir bei der Bestandsbeschreibung am Format METS/EAD nicht vorbeikommen. Jetzt gilt es, dieses Format so weiterzuentwickeln, daß sich digitalisierte Nachlässe beschreiben lassen. Die nächste Stufe wäre dann die Beschreibung der Objekte in gegebenenfalls anderen Formaten wie MODS usw. Ziel muß ein Format sein, daß flexibel genug ist, damit sich alle Einrichtungen darin wiederfinden können.

Er ist bereit, die Interessen unserer Arbeitsgruppe im KIM zu vertreten und würde auch die technischen Voraussetzungen wie Anmeldung, Mailingliste und Einrichtung des Wiki schaffen.

Frau Weber regt einen Abgleich mit den Formaten bei der DDB und dem Archivportal Europa an; wir sollten uns deren Fachleute zur Vorstellung einladen und dann prüfen, wie unsere Daten dort einzubringen wären.

Herr Kramski mahnt bezüglich der DDB (EAD-AG) zur Eile, da deren 1. Prototyp für Ende 2011 vorgesehen ist.

Es besteht Einigkeit darüber, daß der DFG-Antrag für unser Projekt erst gestellt werden kann, wenn wir unser Format entwickelt haben; was noch nicht soweit ist. Anzustreben wäre dann ein übergreifendes Pilotprojekt von verschiedenen Einrichtungen, z.B. die Zusammenführung der Fontane-Handschriften aus 3 Institutionen in einem Portal. Herr Kramski hält es zunächst für sinnvoll, die eigenen Katalogdaten in den Formaten auszuprobieren.

8. Kurzberichte aus den Archiven über Datenbanken, Digitalisierungsprojekte, Online-Findmittel etc.

Frau Gisela Schulte-Dornberg (Kulturamt Düsseldorf) leitet das Digitale Kunst- und Kulturarchiv Düsseldorf (d:kult) und stellt mit d:kult online den Internetauftritt vor. Dieser befindet sich noch im Aufbau, wobei die Bestände des Heinrich-Heine-Instituts und des Glasmuseums Hentrich der Stiftung Museum Kunstpalast schon jetzt sehr umfassend repräsentiert sind.

Herr Kramski regt eine Diskussion über den Widerspruch zwischen Präsentation hochauflösender Digitalisate im Netz und der Verpflichtung der Fotostellen, damit Einnahmen zu erzielen, an. Diskutiert werden die Erfahrungen mit Flash-Player, die auch keinen 100-prozentigen Schutz vor Kopien bieten. Angeboten werden sollten im Netz generell komprimierte Dateiformate, die für eine kommerzielle Nachnutzung nicht ausreichen.

In der Diskussion wurden folgende Projekte angesprochen: Goethe-Briefe im Netz (GSA und Akademie-Verlag), Online-Regestenerfassung der Briefe von Gerhart Hauptmann in Verbindung mit der Erschließung und Digitalisierung des Nachlasses, Digitalisierung Nachlass Adelbert von Chamisso, Präsentation Nachlass Dietrich Bonhoeffer (alle SBB), Humboldts Korrespondenznetzwerk

(BBAW und SBB), digitale Erschließung des Nachlasses Reinhart Koselleck (DLA und Foto Marburg), vollständig digitalisiert sind Walter Benjamin Archiv und Gesamtwerk Heiner Müller, teilweise digitalisiert sind Theodor W. Adorno Archiv und Bertolt Brecht Archiv, im Baukunstarchiv werden derzeit 5000 Architekturzeichnungen von Hans Scharoun im Rahmen eines KUR-Projekts digitalisiert (alle AdK).

9. Sonstiges (u. a. Umgang mit digitalen Nachlassmaterialien)

Herr Schreiber und Frau Weber berichten von ihren Erfahrungen und Problemen im Umgang mit digitalen Nachlässen. Dazu gibt es noch wenig Kompetenz in Deutschland, das wäre ein Thema für einen möglichen Workshop. Herr Kramski verweist auf seinen Bericht auf einer früheren Zusammenkunft (siehe Protokoll vom 1./2. 12. 2008 und dort beigefügte PDF-Datei).

10. Künftige Zielsetzung und Organisation der AG Literaturarchive und Internet (u.a. Anbindung an KOOP LITERA)

Einstimmige Zustimmung zur Umbenennung in *Arbeitsgruppe Nachlässe digital*.

Diskussion um weiteres Vorgehen: Änderung der Organisationsform würde keine Vorteile bringen. Eher sollten die Themen für die jeweiligen Sitzungen getrennt werden, damit nicht zahlenmäßig mehr Sitzungen erforderlich sind.

Erweiterung der Gruppe: Frau Weber unterstützt die Einladung eines Vertreters aus einem Verwaltungsarchiv – sie fragt bei Dr. Thekla Kluttig im Staatsarchiv Leipzig an. Geprüft werden sollte auch die Mitwirkung des Bundesarchivs und eventuell die der Archivschule Marburg.

KOOP LITERA: Frau Weber stellt unsere Diskussion auf der Tagung KOOP-LITERA International im Mai 2011 in Luxemburg vor.

Für die 3. Arbeitstagung der deutschen Literaturarchive vom 23.-25. Mai 2012 in der BSB München wird ein Workshop zum Thema digitale Nachlässe vorbereitet. Eine Initiativgruppe, die sich aus Frau Weber, Herrn Kramski und Herrn Schreiber zusammensetzt, bereitet den Workshop vor. Dazu wird zunächst eine Übersicht derjenigen Institutionen erstellt, die sich mit dem Erhalt und der Transformation von digitalen Nachlässen beschäftigen.

Nächstes Treffen:

Vorschlag: Freies Deutsches Hochstift Frankfurt am Main, Ende November / Anfang Dezember 2011 am Mo / Di [28./29.11. oder 5./6.12.]

Ulrike Bischof, Weimar, 16. 08. 2011/12. 12. 2012